Geldcasse, um dem Dieb eine Falle zu stellen, und der Director beauftragte einen gewissen Campbell, eine Art Geheimpolizisten oder Spion, die Koffer Hutt's zu untersuchen, während derselbe von der Schule abwesend war. Campbell that, wie ihm befohlen war, mit Beihilfe eines anderen Dieners, und wirklich fand sich ein gezeichnetes Geldstück in einer Schublade des Knaben. Der Director betrachtete auf diese Entdeckung hin den Schüler als schuldig, ließ ihn vor sich kommen und benachrichtigte die Eltern, trotzdem der Knabe behauptete, er wisse von dem Geldstück absolut nichts, daß er nur die Wahl habe, den Dieb gerichtlich zu belangen oder auszustoßen. Das letztere geschah, aber der Vater, dem der Knabe seine gänzliche Unschuld betheuerte, strengte gegen den Director einen Proceß wegen Vertragsbruches an, und sein Sohn belangte die Lehrer, welche ihn eingesperrt hatten, um ihn zum Bekenntniß zu zwingen, wegen Mißhandlung und Verleumdung. Der Fall besaß ein besonderes Interesse, weil er das gehässige Spionirsystem, das in gar vielen großen Erziehungsanstalten Englands in Gebrauch ist, vor aller Welt bloßstellte. Die Geschworenen gaben als Wahrspruch ab, daß der Knabe das Geld nicht gestohlen habe, doch hätten der Director und die Lehrer in dem Glauben gehandelt, daß er schuldig sei. Die Frage, ob unter den Umständen der Knabe zu einer Geldentschädigung berechtigt ist, wird in einem anderen Proceß nach rein juridischen Gründen entschieden werden.

— London, 22. Juni. Den englischen Berichterstattern, welche im Sudanfeldzuge von 1883 bis 1885 dem Feinde oder dem Klima erlagen, ist in der Krypta der Paulskathedrale ein Denkmal aus Lattun gesetzt worden. Es ist 6' 6" hoch und 5' 9" breit und trägt die Namen: O'Donovan. Vizetelly (Graphic). Frank Power (Times). Cameron (Standard). Herbert (Morning Post). Gordon (Manchester Guardian) und Roberts (Reuter's Agentur). Die Mutter Cameron's wohnte am verwichenen Sonnabend der einfachen Enthüllungsfeier bei; ferner Lord Wolseley, Lord Ch. Beresford, General Wood und andere Officiere, die den Sudankrieg mitgemacht. Die beiden ersteren hielten nachher im Preßclub passende Ansprachen.

— Aus Aberdeen in Schottland wird uns gemeldet: Von den vielen Trauergottesdiensten, die für weiland den dahingeschiedenen Kaiser Friedrich gehalten wurden, ist mit einer der erhebendsten gewesen derjenige, welcher am 18. d. M. in Balmoral Castle vor der Königin von England stattgefunden hat. Dr. Profeit hatte zu dieser Gelegenheit besondere Vorbereitungen getroffen. Der Aberdeen Madrigal Choir war auf Wunsch der Königin anwesend. Derselbe stand unter der Direction des Mr. John Kirby, und die Zahl der Mitwirkenden betrug ungefähr zwanzig. Nachdem der Rev. A. Campbell eine feierliche, zu Herzen gehende Rede über den Tod Kaiser Friedrich's gehalten hatte, wurde die Hymne von Newman gesungen. Nach dem Gebet wurde die Motette „Selig sind die Todten" ebenfalls in bewunderungswürdiger Weise von dem Chor vorgetragen. Nachdem der Segen gesprochen war, wurde der Gottesdienst geschlossen. Der Madrigal Choir kehrte noch an demselben Tage nach Aberdeen zurück.

— Monastir (Türkei), 21. Juni. Der „Corr. de l'Est" zufolge ist der berüchtigte Brigantenchef Nico, ehemaliger Officier der griechischen Armee, unweit Castoria mit neun Mann der griechischen Nationalgarde getödtet worden. Nico hatte seinerzeit bei Salonichi den englischen Oberst Singer gefangen genommen, welchen er später gegen ein Lösegeld von 14,000 türkischen Pfunden freigab. Bei Vlaha wurden 13 andere griechische Freibeuter getödtet. Die Köpfe der Räuber sind bereits vor dem Palais des Statthalters ausgestellt.

### An offener Gruft.

Unsagbar tief und uferlos
Wälzt sich der Strom der Schmerzen
Vorbei an eines Grabes Schooß
Durch alle deutschen Herzen.
Wir haben wir gehofft, gebangt,
Wir haben wir gezittert
Seitdem der stolze Baum erkrankt,
Der nun vom Blitz zersplittert!

Schwer liegt des Unglücks schwere Hand
In diesen trüben Tagen
Auf dem geliebten Vaterland —
Und dennoch sei's ertragen!
Der Geist des edlen Friedrich lebt
Wie seiner Leiden Lehre. —
Sein Kaiserwort, so glutdurchbebt,
Ist uns'rer Zukunft Ehre!

Das Banner hoch! die Knie gebeugt!
Herbei des Lorbeers Reiser!
Des treuen Volkes Liebe denkt
Mit Wehmuth an den Kaiser,

Der leuchtender Erkenntniß Gold
So überreich gespendet,
Der stolz das Reichspanier entrollt
Und nun so früh vollendet.

„Du hast den Besten deiner Zeit
Genug gethan!" Dein Leben
War bis zum letzten Hauch geweiht
Durch wahrhaft heil'ges Streben.—
Nun Du die Augen zugedrückt,
Sei mit des Lorbeers Reiser
Die edle Stirne Dir geschmückt,
Mein schöner, todter Kaiser.

Ruh' sanft im stillen Grabes Schooß!
Nie wird Dein Volk vergessen,
Wie es beglückt und reich und groß,
Da es Dich einst besessen.
Ruh' sanft in Deiner tiefen Gruft
Befreit von allen Schmerzen,
Umweht von zarter Blüthen Duft,
Bewacht von treuen Herzen.

Edmund Lichtenstein.

## Aus dem Geschäftsverkehr.

! Jedem Besucher von Dresden, welcher in Dresden einen angenehmen Aufenthalt zu haben wünscht, sei das neu etablirte, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete, Mitte der Stadt, in schöner freier Lage und in nächster Nähe des Großen Gartens gelegene A. Angermann's Hotel garni warm empfohlen. Im Parterre des Hauses befindet sich das altrenommirte früher Angermann'sche Restaurant, dessen gutgepflegte Biere und Küche Manchem bekannt sein dürften.

(Eingesandt.)

### Eine nicht genug bekannte Sommerfrische.

Zwischen Zellerfeld und Goslar liegt in einer reizenden, romantischen Gegend in der Nähe des Forsthauses die neuerbaute Villa Auerhahn, welche 2000 Fuß über dem Meeresspiegel gelegen und ringsum mit duftigen Tannenwäldern, Bergen, kleinen Seen rc. umgeben ist. Die Verpflegung ist ebenso aufmerksam und trefflich wie billig. Die Pension mit Wohnung beträgt nur 3 ℳ 50 ₰, und dabei gelten 2 Kinder für 1 Person. Die Oekonomie dabei ist, so stehen 8 Kühe im Stalle, die vorzügliche Milch als Labung für Groß und Klein liefern, und Pferd und Wagen steht Denen zu Diensten, die mitunter nicht Lust zum Laufen haben. Kein Wunder, daß sich die Zahl der Besucher mehrt und daß im vorigen Jahre bereits 80 Curgäste sich einfanden. Jeder wird den Ort, an dem noch gemüthliches Leben herrscht, neu gestärkt und mit den schönsten Erinnerungen verlassen.

(Eingesandt.)

„Glückshändchen." Das Johannisfest mit seinem Rosenduft und seinem Sonnenschein läßt jedes Jahr auch wieder alte Bräuche aufleben, die mit ihm und seiner Feier allezeit eng verknüpft gewesen sind: das „Johannismännchen" erhält seinen Platz in der guirlandenumwundenen blau tapezirten Nische im Hofe des alten Johannishospitals, und dicht daneben beginnt der Verkauf von „Glückshändchen", von denen die merkwürdige Sage geht, daß sie zur Bewahrung und Vermehrung des Geldes vortheilhaft wirken sollen, sobald sie in der Börse mit dem letzteren einen gemeinsamen Aufenthalt erhalten. Es sind die handförmig zertheilten fleischigen Knollen der in der Umgebung von Leipzig, namentlich bei Naunhof heimischen zierlichen Knabenkräuter, deren sich seit Langem schon der speculative Geist bemächtigt hat, um sie als „Johannishändchen" auf den Markt zu bringen. Und so steht denn auch jedes Jahr eine etwas ältliche „Fortuna" am Eingange des alten Johannisfriedhofes, um hier in uneigennützigster Weise die Segnungen des Glücks in der Form von kleinen handähnlichen Orchideenknollen allen Denen zu Gute kommen zu lassen, die in ihrem Portemonnaie für die Aufnahme derselben durch Wegräumung von fünf Pfennigen Platz zu machen verstehen. Die „Glückshändchen" werden massenhaft gekauft; Niemand will sich so leicht den hier bequem gebotenen Vortheil zur billigen Erlangung von Glücksgütern entgehen lassen. „Kaufen'se Glückshändchen" — tönt es verlockend — „se bringen das Glück ins Portemonnaie" — lügt dieselbe Stimme blaß, und auf das Befragen, wo diese sonderbare, in Größe den Schildkrötenpfötchen gleichenden Knollengewächse denn eigentlich wachsen, erhält der Neugierige die Antwort: „auf den Wiesen — wo's recht sumpfig is".

## Reichstag.

### Außerordentliche Session.

* Berlin, 25. Juni. Die Nachfrage nach Einlaßkarten zu den Zuhörertribünen für die erste Plenarsitzung des Reichstages war eine außerordentliche und so kam es, daß diese Tribünen sich lange vor dem Beginne der Sitzung bis auf den letzten Platz füllten. Der Sitzungssaal füllte sich, da die Sitzung erst auf 3 Uhr Nachmittags anberaumt war, nur langsam, doch fand unter den einzelnen Gruppen, die sich nach und nach im Saale zusammenfanden, eine lebhafte Unterhaltung statt.

Die im Sitzungssaale aufgehängte deutsche Fahne, welche im Jahre 1867 die Deutschen in New-Orleans gewidmet hatten, ist mit einem langen Trauerflor versehen.

Der Saal füllte sich schließlich vollständig. Am Tische des Bundesraths erschienen mehrere Mitglieder des Bundesraths, darunter der Staatssecretair v. Bötticher. Fürst Bismarck, der namentlich von den anwesenden Zuhörern erwartet wurde, erschien nicht.

Um 3¼ Uhr bestieg Präsident von Wedell-Piesdorf den Präsidentenstuhl und eröffnet die Sitzung mit folgenden Worten: Meine Herren! Bevor wir in unsere Geschäfte eintreten, dürfte es wohl unser Aller Bedürfniß entsprechen, wenn ich den Gefühlen, die uns in diesem Augenblicke bewegen, Ausdruck gebe. (Die Mitglieder erheben sich.) Wir stehen innerhalb weniger Monate in tiefer Trauer zum zweiten Male am Grabe unseres Kaisers. Auf Kaiser Friedrich war die Hoffnung der Deutschen gestellt, jetzt liegt er in der Gruft nach einer Regierung von einigen Monaten. Selten wohl hat ein edler Fürst ein so trauriges Geschick erlitten, selten wohl sind die Hoffnungen eines treuen Volks so bitter getäuscht worden. Seit langen Jahren haben wir mit Stolz und Bewunderung auf die ritterliche Gestalt unseres Kronprinzen geblickt, eingedenk der Thaten, die er einst für Deutschland vollbracht hat, aber größer denn je war unsere Bewunderung für ihn in der kurzen Zeit, während welcher wir ihn unsern Kaiser nennen durften, wo wir sahen, wie er das schwere Leid, welches Gott ihm auferlegt hatte, mit einem Heldenmuthe ertrug, der die Tapferkeit auf dem Schlachtfelde weit in Schatten stellte. Meine Herren! Das deutsche Volk hat das Verlangen, dem Kaiser Friedrich über das Grab hinaus seine Dankbarkeit zu bezeigen, für Das, was er zum Heile Deutschlands gethan und gewollt hat. (Beifall.) Das deutsche Volk wird diese Dankbarkeit dadurch beweisen, daß es in unerschütterlicher Treue zu seinem Sohne, unserem jetzt regierenden Kaisers Majestät, steht. (Beifall.) Die Worte, welche derselbe heute an feierlicher Stelle an uns gerichtet hat, werden überall Widerhall finden, die Herzen des Volkes schlagen ihm überall vertrauensvoll entgegen. (Beifall.) Möge Gott ihm seinen Schutz und Segen gewähren. Lassen Sie uns die Worte wiederholen, die wie heute in feierlicher Stunde erschallen ließen: Se. Majestät der Kaiser Wilhelm II. lebe hoch! (Das Haus stimmt dreimal enthusiastisch in dieses Hoch ein.)

Der hierauf vorgenommene Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 312 Mitgliedern, der Reichstag ist somit beschlußfähig.

Auf Vorschlag des Abg. Dr. Windthorst werden die bisherigen Präsidenten v. Wedell-Piesdorf, Dr. Buhl und v. Unruhe-Bomst per Acclamation für diese Session wiedergewählt.

Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt das Haus, die heutige Thronrede mit einer Adresse zu beantworten und beauftragt den Präsidenten, den Entwurf zu einer Adresse dem Hause vorzulegen.

Ferner autorisirte das Haus das Präsidium, der Kaiserin Victoria Augusta und den beiden verwittweten Kaiserinnen das Beileid des Reichstages auszudrücken.

Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr (Beschlußfassung über die Adresse an Se. Majestät den Kaiser und König).

Schluß 4¼ Uhr.

## Literatur.

Eine neue Biographie unseres dahingeschiedenen Kaisers Friedrich, welche bis auf die letzten ereignißreichen Tage fortgeführt ist, ging uns soeben aus dem Verlage von Felix Bagel in Düsseldorf zu: Friedrich III., Deutscher Kaiser, König von Preußen. Sein Leben, sein Wirken und sein Leiden. Zur Erinnerung an den entschlafenen Helden herausgegeben von Franz Thomas. Mit vielen Illustrationen. (Preis 75 ₰.) Mit Trauer und Schmerz erfüllte die Kunde von Kaiser Friedrich's Dahinscheiden alle Herzen in Deutschlands weiten Gauen. Er ist von uns gegangen, der edle Dulder auf dem Throne, die Erinnerung an ihn aber ist seinem Volke geblieben, jeder will noch einmal das Leben des entschlafenen Kaisers an sich vorüberziehen lassen. Mit warm empfundenen, vom Herzen kommenden und zum Herzen gehenden Worten schildert uns der Verfasser in obiger Broschüre Leben, Wirken und Leiden Kaiser Friedrichs. Wir lesen von seiner fröhlichen Jugend, seinem ehelichen Glück, von den Siegen des Kronprinzen im Felde und seinem herzgewinnenden Auftreten im Frieden, hören von den Thaten Kaiser Friedrich's, seiner schweren Krankheit und seinem Tode. In glücklichster Weise finden wir in den Text eingefügt Abschnitte aus dem Tagebuche, welches der Kronprinz auf Reisen führte, sowie aus seinen Briefen und Reden. Vollständig aufgenommen sind die beiden herrlichen Erlasse Kaiser Friedrich's „an mein Volk" und an den Reichskanzler, ferner im Auszuge die Botschaften an Reichstag und Landtag. Ausführliche Darstellung fand die Zeit von Kaiser Friedrich's Thronbesteigung an, sein letztes schweres Leiden und sein Tod. Den Schluß des Werkchens bildet eine kurze Beschreibung der Beisetzungsfeierlichkeiten. Es ist ein trefflich abgerundetes Lebensbild Kaiser Friedrichs, welches uns in dieser Biographie geboten wird. Wir können sie als ein echtes wahres Volksbuch bezeichnen, das Eingang verdient in die weitesten Kreise der Nation. Rühmend hervorheben wollen wir noch die elegante Ausstattung, den reichen Illustrationsschmuck und den vornehm ernsten, würdigen Umschlag. **

* * *

In 2. Auflage für den Sommerdienst 1888 liegt vor: Quentin's Fahrplanbuch für den Eisenbahn- und Dampfschiffverkehr in Deutschland, Holland, Oesterreich und der Schweiz, mit allen Anschlüssen an Stationen in Frankreich, Italien, England, Oesterreich-Ungarn, Belgien rc. Mit einer Beilage, enthaltend Rundreisetouren und Saisonbillets, und einer Uebersichtskarte mit roth eingedruckten Routen-Nummern. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von C. F. Quentin. 42. Jahrg. Nr. 3. Preis ℳ 1,50. Verlag von Mahlau & Waldschmidt in Frankfurt a. M. — Dieses Fahrplanbuch erfüllt seine Aufgabe, jedem Geschäfts- und Vergnügungsreisenden ein zuverlässiges Handbuch zu sein, aufs Beste. Der außerordentlich reiche Inhalt ist in praktischster Weise geordnet und zusammengestellt und gewährt so einen schnellen und sicheren Ueberblick über das gesammte Material. Die von der Verlagshandlung ausgeführte Neuerung, die Rundreisetouren und Saisonbillets apart broschirt beizugeben, findet unseren vollen Beifall. Hierdurch ist nicht nur das bessere Nachschlagen in den gegenüberliegenden Führern ermöglicht, sondern es bleibt dadurch dem Werke bei dem fortwährend wachsenden Material das handliche Format erhalten, wodurch sich Quentin's Fahrplan als wirklich bequemes Taschenbuch immer vortheilhaft ausgezeichnet hat. Allen Reisenden sei das Buch somit bestens empfohlen. **

* * *

Von „Hendschel's Reisemanual", ein Rathgeber für Eisenbahnreisende, ist eine neue Ausgabe für 1888 erschienen.

* * *

Moderne Probleme. Von Eduard von Hartmann. 2. vermehrte Auflage. Leipzig. Wilh. Friedrich, Hofbuchhändler. 1888. — Es ist immerhin ein gutes Zeichen für unsere Zeit, daß sie diese E. von Hartmann'schen Sittenpredigten lebhaft genug gekauft hat, um eine zweite Auflage derselben nöthig zu machen. Es zeigt wenigstens, daß den fanatischen Propheten und Propagandisten im Dienste gewisser gesellschaftlicher Verirrungen, wie es z. B. der heutige Vegetarianismus, die Gleichstellung der Geschlechter und Aehnliches sind, doch auch geschickte Anwälte der gesunden Vernunft nicht ohne Gehör zu finden, gegenüberstehen. Gleich mit dem ersten Aufsatz „Was sollen wir essen", nimmt Eduard von Hartmann die Vegetarianer ins Gebet, um mit aller Seelenruhe den festen Bau ihrer Lehre wie mürbes Gebäck zu zerbröckeln. In „Unsere Stellung zu den Thieren" wird das geradezu Unsittliche einer übertriebenen Weichherzigkeit gegen die Thiere aufgedeckt und die Verwirrung der Rechtsbegriffe bloßgelegt über die unter dem Namen der Vivisection zusammengefaßten, der Wissenschaft unentbehrlichen Thierversuche. Den Nagel auf den Kopf trifft der Verfasser nicht minder in den beiden Aufsätzen „Die Gleichstellung der Geschlechter" und „Die Lebensfrage der Familie". Hier wird nachgewiesen, wie das Bemühen, die Verschiedenheiten in der Naturanlage beider Geschlechter künstlich abzustumpfen und auszugleichen, für den Fall des Erfolges das männliche Geschlecht unmännlich und das weibliche unweiblich machen würde, und zugleich wird gezeigt, wie die sogenannte „Frauenfrage" oder richtiger „Alte Jungfernfrage" in der Weise, wie sie behandelt wird, von völliger Verkennung der Ursachen für die überhand nehmende späte Verheirathung, ja Ehelosigkeit zeugt, und wie die von den Anwälten und Anwältinnen der Frauenfrage vorgeschlagenen Mittel zur Abhilfe die Heirathscandidatinnen alsbald sämmtlich noch weniger begehrenswerth machen, also das Uebel nur einfach noch verschlimmern würden. Die hieran sich schließende schonungslose Aufdeckung der Gründe, aus denen die vermehrte Ehelosigkeit und Heirathsverspätung und die verminderte Kinderzahl unserer höheren Stände entspringt, mag vielleicht manchen Leser peinlich berühren. Sie hat aber gewiß den Vortheil, die Puncte erkennbar zu machen, an welchen die Hebel zur Wiederherstellung gesünderer gesellschaftlicher Zustände angesetzt werden müssen. Von den speciellen Auseinandersetzungen soll nur das erwähnt werden, daß v. Hartmann mit Fug und Recht den letzten handgreiflichen Grund der jetzigen Weiberverschrobenheit in dem höheren Töchterschulwesen sucht, das sich erst im letzten halben Jahrhundert entwickelt hat.

Nicht minder anziehend und lehrreich sind die Aufsätze über „Die heutige Geselligkeit", sowohl die im, wie die außer dem Hause, die „Wohnungsfrage", „Moderne Unsitten", „Zur Reform des Universitätsunterrichtes", „Das Philosophiestudium auf den Universitäten", „Die Ueberbürdung der Schuljugend", „Die preußische Schulreform von 1882", „Der Streit um die Organisation der höheren Schulen", „Die Bücher-Noth", „Die epidemische Ruhmsucht unserer Zeit" und endlich „Der Somnambulismus". Wohl nur in wenigen und meist nebensächlichen Puncten wird man anderer Meinung sein können als der Verfasser. In der Hauptsache hat er immer Recht.

Adolf Weiske.

† Dresden, 25. Juni. Se. Majestät der König hat gestern im Schlosse zu Pillnitz den bisherigen königl. belgischen Gesandten am hiesigen königl. Hofe, Grafen van der Straten-Ponthoz in Particularaudienz zu empfangen und dessen Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen geruht.

† Dresden, 25. Juni. Se. Majestät der König ist heute früh nach Berlin gereist.

† Dresden, 25. Juni. Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Nostitz-Wallwitz und Freiherr v. Könneritz haben sich als Mitglieder des Bundesrathes heute früh nach Berlin begeben.

† Dresden, 25. Juni. Der am 23. d. M. in Altenburg stattgehabten Beisetzung der sterblichen Hülle Ihrer Königl. Hoheit der verewigten Frau Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg haben in Vertretung Sr. Maj. des Königs der Generallieutenant und Divisions-Commandeur v. Tschirschky-Bögendorff, sowie in Vertretung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg Höchstdessen persönlicher Adjutant, Rittmeister v. Carlowitz-Hartitzsch, beigewohnt. — Se. Hoheit der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg ist gestern Sonntag 12 Uhr 30 Min. von Altenburg über Leipzig nach dem Albrechtsschlosse bei Loschwitz zurückgekehrt.

† Dresden, 25. Juni. Se. Majestät der König hat den Hilfsarbeiter bei der Zoll- und Steuer-Direction Finanzassessor Dr. Friedrich Leopold Clemens Rüger zum Obersteuerinspector und Vorstande des Hauptsteueramtes Meißen, den Oberrevisor bei dem Hauptsteueramte Dresden Oswald Constantin August Hertel zum Obersteuerinspector und Vorstande des Hauptsteueramtes Bautzen, den Vorstand der Nebenzollämter I Bodenbach und Tetschen Zollrath Dr. Georg Friedrich Haase zum Oberzollinspector und Vorstande des Hauptzollamtes Zittau und den Stationscontroleur Zollinspector Dr. Alfred Ferdinand Alexander Junge zum Oberzollinspector und Vorstande des Hauptzollamtes Eibenstock zu ernennen geruht.

† Dresden, 25. Juni. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der Oberzollinspector Dr. Albin Robert Rudert in Eibenstock in gleicher Eigenschaft zum Hauptzollamte Leipzig versetzt worden. — Se. Majestät der König hat geruht, dem Buchhändler Hermann Rost in Leipzig das Ritterkreuz I. Classe vom Albrechtsorden, sowie dem Boten bei der Canzlei des Gesammtministeriums Wilhelm Seidler das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

## Telegraphische Depeschen.

* Kreuznach, 25. Juni. Ueber den bereits gemeldeten Wolkenbruch in der Gegend der unteren Nahe und im Rheinthal am Sonnabend wird weiter berichtet: in Münster bei Bingen stand das Wasser meterhoch, die Menschen wurden mittelst Nachen von den Dächern gerettet, Scheunen und Ställe wurden fortgerissen. In den am Gebirge liegenden Orten wurden mehrfach Häuser und Mühlen zerstört, einzelne Personen sind ums Leben gekommen, viel Vieh ist ertrunken. Der Schaden an Feldern und Weinbergen ist sehr groß.

* Köln, 24. Juni. Sämmtliche hiesige Gesangvereine unter Führung des Kölner Männer-Gesangvereins hielten heute Nachmittag eine von Tausenden besuchte erhebende Trauerfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich im Gürzenich-Saale ab. Nach dem Absingen mehrerer Choräle erfolgte die Gedächtnißrede, gehalten von dem Oberstaatsanwalt Hamm. Zum Schluß wurde eine ergreifende Trauerode, welche Heinrich Zöllner für Orgel, Chor und Orchester componirt hatte, aufgeführt.

* Coblenz, 24. Juni. Das hiesige Eisenbahnbetriebsamt giebt bekannt, daß von den beiden unfahrbaren Gleisen zwischen Oberwesel und Bingerbrück ein Hauptgleis wieder fahrbar ist und seit 4 Uhr 30 Minuten sämmtliche Personen- und Güterzüge auf der Strecke zwischen Coblenz und Bingerbrück wieder verkehren.

* Karlsruhe, 24. Juni. Zum Gedächtniß des verstorbenen Kaisers Friedrich fanden heute in allen Kirchen Badens Trauergottesdienste statt. Hier war derselbe sehr stark besucht. Auf dem Marktplatz brennen Gasfackeln und auf dem Balcon des Rathhauses ist eine große Trauerdecoration aufgebaut, welche eine Kolossalbüste des Kaisers Friedrich in einer Pflanzengruppe zeigt. Alle öffentlichen und viele Privathäuser sind mit Trauerfahnen und schwarzen Denperien geschmückt.

* Wien, 24. Juni. Der Generalquartiermeister Graf Waldersee ist heute Morgen aus Berlin hier eingetroffen, stattete dem Botschafter Prinzen Reuß und dem Grafen Kalnoky einen Besuch ab, empfing den Besuch des Corpscommandanten Feldmarschallieutenant von König und reiste Nachmittags nach Pest weiter, um dem Kaiser die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm anzuzeigen.

* Pest, 23. Juni. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm das Extraordinarium des Heeresbudgets conform der Regierungsvorlage an.

* Graz, 24. Juni. Heute Vormittag fand in der evangelischen Kirche anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich ein Trauergottesdienst statt, welchem der Statthalter Baron Kübeck und der Hofrath Graf Chorinsky beiwohnten. Die Gedächtnißrede hielt Pfarrer Leidenfrost.

* London, 25. Juni. In der königlichen Capelle im St. James-Palaste fand gestern ein Trauergottesdienst für den hochseligen Kaiser Friedrich statt. Die Capelle war auf das Prächtigste mit Traueremblemen und Blumen geschmückt. Der deutsche Gesandte Graf Hatzfeldt empfing die Erschienenen, worunter Prinz und Prinzessin Battenberg, als Vertreter der Königin, der Herzog von Cambridge, die Herzogin Luise von Albany, die Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, die Gräfin Hatzfeldt, die Botschafter Frankreichs, Spaniens, der Türkei, Oesterreichs, sowie zahlreiche andere Diplomaten und mehrere Mitglieder des Cabinets bemerkt wurden. Pastor Wallbaum hielt eine sehr ergreifende Gedächtnißrede.

* London, 25. Juni. Eine Lloyddepesche aus Dover meldet: Der Norddeutsche Lloyddampfer „Werra", von Bremen kommend, mit 600 Passagieren an Bord, strandete während der Hochfluth in der Nähe von Dungeneß. Drei Schleppdampfer stehen bei der „Werra", welche bei nächster Fluth flott werden dürfte. Das Wetter ist günstig.

* Rom, 23. Juni. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Ernennung des Grafen Robilant zum Botschafter in London.

* Brüssel, 24. Juni. Heute Mittag fand anläßlich des Ablebens des Kaisers Friedrich ein katholischer Trauergottesdienst statt. Die königliche Familie war durch die Hofmarschälle vertreten. Der Graf und die Gräfin von Flandern mit ihren Kindern, der deutsche Gesandte, das deutsche Gesandtschaftspersonal und zahlreiche Vertreter der deutschen Colonie, sämmtliche Minister und das diplomatische Corps wohnten der Feier bei. Der deutsche Pastor hielt die Trauerrede.

* Serajewo, 23. Juni. Der Kronprinz ist Abends in Bilek eingetroffen. Auf dem ganzen Wege von Stolac bis dahin wurden demselben von der Bevölkerung huldigende Ovationen dargebracht.

* Petersburg, 25. Juni. General von Pape ist in Begleitung des Majors Grafen zu Eulenburg gestern Abend hier angekommen und auf dem Bahnhofe von dem deutschen Militairbevollmächtigten, Obersten von Villaume, und dem gesammten Personal der deutschen Botschaft empfangen. Derselbe nimmt im Winterpalais Wohnung und begiebt sich heute nach dem Schloß Peterhof, um dem Kaiser Alexander die Thronbesteigung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm anzuzeigen.

* Chicago, 23. Juni. Die republikanische Convention nahm heute den vierten und fünften Wahlgang vor, ohne jedoch zu einem abschließenden Resultat zu kommen. Im fünften Wahlgange wurden abgegeben: für Sherman 224, für Harrison 213, für Gresham 87, für Blaine 48, für Allison 99 und für Alger 142 Stimmen. Die Convention vertagte sich alsdann bis 4 Uhr.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Wien, 25. Juni. In Brzezi (Galizien) schlug der Blitz während des Gottesdienstes in die Pfarrkirche und tödtete 3 Personen, 6 wurden schwer, 30 leicht verletzt und 200 Personen erlitten Contusionen. Der die Messe lesende Bischof von Krakau ermahnte zur Ruhe, wodurch größeres Unglück verhindert wurde.

* Pest, 25. Juni. Die österreichische Delegation genehmigte ohne Debatte die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums und des obersten Rechnungshofes, sowie die Zollgefälle, den außerordentlichen Occupationscredit und das Marinebudget nach der Regierungsvorlage. Die ungarische Delegation nahm das Marinebudget unverändert an.

* London, 25. Juni. Das Oberhaus nahm in dritter Lesung die Weinzoll-Bill an. — Im Ober- und Unterhause wurde die Antwort der Königin auf die Beileidsadresse verlesen. Die Königin dankt aufrichtig für die loyale Sympathie der Beileidsbezeugung und wird dem Kaiser Wilhelm II. die Gesinnung des Parlaments mittheilen. — Im Unterhause brachte Morley einen Tadelsantrag gegen die Handhabung der irischen Verbrechensacte ein. Die Abstimmung findet Mittwoch statt.

* London, 25. Juni. Der bei Dungeneß gestrandete Lloyddampfer „Werra" ist wieder flott und hat die Reise fortgesetzt.

## Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

| Zeit der Beobachtung. | Barom. red. auf 0° Millim. | Thermometer Cels.-Gr. | Relative Feuchtigk. % | Windrichtung u. Stärke | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| 24.Juni Nchm.2U. | 754,5 | + 28,0 | 36 | E 5 | heiter |
| - Abends 8 - | 754,6 | + 23,8 | 56 | E 1 | heiter |
| 25.Juni Morg.8 - | 755,8 | + 23,4 | 48 | E 3 | klar |
| - Nm. 2 - | 754,5 | + 28,4 | 31 | E 3 | klar |

Maximum der Temperatur = + 29,0°. Minimum = + 14,5°.

## Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes
vom 25. Juni 8 Uhr Morgens

| Stations-Name. | Barometer auf Meeresniveau. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur. |
|---|---|---|---|---|
| Bodö | 764 | WSW stark | bedeckt | + 8 |
| Haparanda | 755 | NW stark | wolkenlos | + 17 |
| Skudesnäs | 768 | still | heiter | + 16 |
| Stockholm | 766 | still | heiter | + 20 |
| Kopenhagen | 768 | NO leicht | wolkig | + 15 |
| Memel | 767 | NW schwach | halb bedeckt | + 14 |
| Swinemünde | 768 | NNO leicht | heiter | + 21 |
| Skagen | 768 | still | heiter | + 21 |
| Sylt | 767 | OSO schwach | heiter | + 20 |
| Hamburg | 767 | OSO schwach | halb bedeckt | + 20 |
| Helder | 764 | O leicht | wolkenlos | + 21 |
| Cherbourg | 760 | S schwach | bedeckt | + 18 |
| Brest | — | — | — | — |
| Münster | 764 | ONO schwach | wolkenlos | + 21 |
| Berlin | 768 | OSO leicht | heiter | + 22 |
| Kaiserslautern | 763 | O leicht | heiter | + 22 |
| Bamberg | 764 | O schwach | wolkenlos | + 24 |
| Altkirch | 763 | W leicht | halb bedeckt | + 20 |
| München | 765 | still | wolkig | + 20 |
| Chemnitz | 765 | SO schwach | wolkenlos | + 22 |
| Wien | — | — | — | — |
| Prag | — | — | — | — |
| Krakau | — | — | — | — |
| Lemberg | — | — | — | — |
| Petersburg | 761 | SSW schwach | bedeckt | + 11 |
| Hermannstadt | — | — | — | — |
| Triest | — | — | — | — |
| Clermont | — | — | — | — |
| Cork | 762 | OSO schwach | wolkig | + 15 |
| Aberdeen | 768 | OSO leicht | bedeckt | + 8 |

Uebersicht der Witterung.

In Folge des Auftretens hohen Druckes über den Alpen flachte sich die Cyklone über Frankreich, welche für Deutschland ungünstige Witterung zu bringen drohte, rasch ab, und in Deutschland blieb die östliche Luftströmung bestehen, welche wie in den vorhergehenden Tagen, so auch am Sonntag, den 24. Juni, in Sachsen dauernd heitere, trockene und warme Witterung bedingte. Stärkere Cirrus-, später auch einzelne Haufenwolken, welche in der Zeit der grössten Wärme auftraten, verschwanden am Spätnachmittage in Nieder- und Mittelsachsen wieder und ausser im Erzgebirge erschien am Abend der Himmel in ganz Sachsen wieder wolkenlos. Am Nachmittag wurden im Schatten 27° C. beobachtet und die Tagesmittel der Wärme stiegen von 17.3° C. in Reitzenhain mit abnehmender Höhe bis 23.6° C. in Dresden. Bei fortdauernd östlicher und südöstlicher Luftbewegung ist eine Aenderung der heiteren, trockenen und sehr warmen Witterung auch am 25. Juni über Sachsen nicht eingetreten und lässt die Druckvertheilung zwar locale Gewitter, aber noch keinen dauernden Witterungsumschlag erwarten.

### Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg
am 24. Juni 1888, Morgens 8 Uhr.

| Stations-Name. | Barometer auf Meeresniveau. | Richtung und Stärke des Windes. | Wetter. | Temperatur. |
|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 766 | O frisch | wolkenlos | + 15 |
| Christiansund | 771 | WSW leiser Zug | Nebel | + 12 |
| Moskau | 757 | NW leiser Zug | wolkenlos | + 12 |
| Neufahrwasser | 767 | OSO leiser Zug | halb bedeckt | + 19 |
| Karlsruhe | 764 | NO leiser Zug | halb bedeckt | + 19 |
| Wiesbaden | 764 | still | wolkig *) | + 22 |
| Breslau | — | — | — | — |
| Nizza | — | — | — | — |

*) Nachts Gewitter.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Höse in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.